

## Ein Beet für jeden Geschmack

Beitrag von Ariane Herrmann, Dipl.-Gartenbau-Ingenieurin und freiberufliche Gartenplanerin, [www.nie-mehr-umgraben.de](http://www.nie-mehr-umgraben.de), Erstveröffentlichung in: Bionachrichten 1/ Februar/März 2012, [www.biokreis.de](http://www.biokreis.de)

Der Anbau von Obst und Gemüse im eigenen Garten erlebt in letzter Zeit ein wieder erwachtes Interesse. Die Selbstversorgung liegt im Trend, z. T. geschürt durch diffuse Ängste vor Finanzkrisen, Lebensmittelskandalen, Warnungen vor EHEC – Erregern, Meldungen von Spritzmittelrückständen, etc. Ob diese Ängste zum Teil überzogen sind oder nicht, auf jeden Fall ist die Beschäftigung an der frischen Luft und das Erleben von Säen und Ernten ein Beitrag zur Lebensqualität und zur Gesundheit.

Da das mühsam selbst gezogene Gemüse vor Unbilden wie Wetterkapriolen und Mitessern geschützt sein will, leben auch alte Kulturtechniken wie Frühbeetkasten, Mistbeet, Hügelbeet und Hochbeete wieder auf. Die Anlage von solchen „Spezialbeeten“ ist mit Arbeit und Kosten verbunden, jede Technik hat ihre Vor- und Nachteile, also sollte für jeden Garten entschieden werden, welche Art der Anlage Sinn macht.

Nach dem langen Winter mit Gemüse aus dem Supermarkt freut man sich schon wieder auf Vitamine aus dem Garten. Mit einem Frühbeet kann man die Anbauzeit nach vorne ziehen, schon Ende Februar mit den ersten Aussaaten beginnen, um dann auch mit dem Ernten früher dran zu sein. Sie haben mit dem Frühbeet ein geschütztes Plätzchen, wo es Ihnen möglich ist, schon zu säen, wenn draußen der Frühling auf sich warten lässt und der Boden vor lauter Nässe nicht zu bearbeiten ist. Später im Sommer kann der Kasten zum geschützten Anbau von wärmebedürftigen Kulturen dienen, z. B. Gurken und Basilikum. Und im Winter kann man hier Wintergemüse wie Karotten, Kohl, rote Bete und Sellerie einschlagen und knackig halten. Dazu werden die Gemüse ungewaschen gestapelt und mit Stroh und Erde bedeckt. Das Frühbeet ist auch dann nützlich, wenn Sie selbst Pflanzen vermehren. Stecklinge, Steckhölzer und Aussaaten finden hier einen windgeschützten Platz mit hoher Luftfeuchte, ideal für die Jungpflanzenanzucht.

Bei der Wahl des Materials für Ihr Frühbeet sind Sie frei zu entscheiden, was Ihrem Geschmack und ihrem Geldbeutel entspricht. Ob alte Ziegel, Holzbalken, Bretter oder ein fertig gekauftes Frühbeet verwendet werden, ist egal, wenn Sie folgende Punkte beachten:

- Der Boden des Kastens soll offen sein und Kontakt zum gewachsenen Boden haben. Wollen Sie auf Balkon oder Terrasse gärtnern, so ist auch eine unten geschlossene Kiste möglich, diese muss aber auf jeden Fall Abzugslöcher für überschüssiges Wasser haben.
- Als Abdeckung können alte Fenster oder stabile Rahmen mit Folienbespannung verwendet werden. Wichtig ist, dass die Abdeckung gut lichtdurchlässig ist und gut schließt, aber auch einfach zum Lüften geöffnet werden kann. Die Abdeckung ist idealerweise zur Sonne hin abgeschrägt, das heißt, die hintere Wand des Kastens soll höher sein als die vordere.
- Der Boden sollte mit Kaninchengitter gegen Mäuse gesichert werden, diese freuen sich sonst über die extra gemütliche Futterstation.
- Wird nässeempfindliches Material wie Holz verwendet, dann kleiden Sie den Kasten innen mit haltbarer Folie, z. B. Teichfolie aus.
- Die klassischen Frühbeetkulturen sind eher niedrig, daher reichen oft schon 30 bis 40 cm hohe Kästen aus, wenn Sie allerdings auf der Terrasse oder dem Balkon gärtnern, muss der Kasten entsprechend höher sein, um genügend Wurzelraum bieten zu können.
- Stellen Sie das Frühbeet auf jeden Fall vollsonnig auf, im Frühjahr muss jeder Sonnenstrahl genutzt werden!
- 

Bevor Sie den Kasten aufstellen, bereiten Sie den Boden darunter vor. Er muss unkrautfrei und gut gelockert sein, dann wird er verbessert, am besten mit eigenem Kompost, bitte nicht mit gekaufter Blumenerde oder Torf. Wenn Sie keinen eigenen

Kompost zur Verfügung haben, dann fragen Sie bei der Kompostierungsanlage. Ideal wäre es, wenn diese die sogenannte Gartenerde anbietet, das ist ein fertig gemischtes Substrat aus Humus, Kompost und Sand, sehr gut geeignet für die Neuanlage von Beeten und torffrei. Wenn es diese fertige Mischung nicht gibt, dann nehmen Sie Kompost, mischen diesen mit Sand und heben die Mischung unter Ihren eigenen Boden. Der Sand dient zur Lockerung und Verbesserung der Durchlässigkeit, wichtig vor allem bei lehmigen Böden. Frühbeetkästen ohne Bodenanschluss werden mit einer Mischung aus Humus, Kompost und Sand befüllt, idealerweise in einer mindestens 30 cm starken Schicht. Zur Vorratsdüngung eignen sich Hornspäne, die unter die Erde gemischt werden. Dann kann gesät und gepflanzt werden. Nutzen Sie den knappen Platz überlegt aus, z.B. mit ein paar vorgezogenen Salatpflanzen vom Gärtner, Radieschen und Rettichen, Kresse, Rucola und Schnittsalat. Das Wichtigste in der nächsten Zeit ist maßvolles Gießen und konsequentes Lüften, wenn die Sonne scheint. Die Temperaturen steigen sonst schnell zu hoch an. Am Nachmittag werden die Fenster wieder geschlossen, um die Wärme über Nacht besser zu halten. Bei gekauften Frühbeeten sind manchmal automatische Hebel zum Lüften eingebaut, die die Fenster öffnen, wenn die Temperatur im Kasten zu hoch steigt. Geschickte Bastler können solche automatischen Fensterheber auch am selbstgebauten Frühbeet anbringen, der Deckel sollte dann nicht zu schwer konstruiert sein.

Eine Sonderform des Frühbeets ist das Mistbeet, in dem noch höhere Temperaturen und somit schnelleres Wachstum erreicht werden können. Wenn Sie leicht an Pferdemist kommen, können Sie diesen als Heizung für Ihr Frühbeet nutzen. Dafür müssen Sie schon im Herbst den Boden unter ihrem Frühbeet ca. 40 cm tief ausheben. Im Februar ist der Boden oft durchgefroren, da brechen Sie sämtliche Stiele ab, wenn Sie jetzt versuchen, ein Loch zu graben. Ab Mitte Februar können Sie eine 20- 30 cm dicke Mistpackung einbringen, die Sie gut festtreten. Darüber kommt eine Schicht von 20 cm guter Gartenerde mit Kompost, in die gesät und gepflanzt wird. Der Mist erwärmt sich durch die Bakterien, die beginnen, ihn zu „verdauen“, und gibt so eine Fußbodenheizung für ihr Gemüse ab.

Eine weitere Möglichkeit, Gemüse verbesserte Bedingungen zu bieten, ist das Hügelbeet. Diese Anbaumethode eignet sich vor allem dann, wenn ein neuer Garten angelegt wird, in dem der Boden noch nicht gut geeignet ist für den Gemüseanbau. Bei verdichteten Böden, Bauschutt im Boden, Staunässe und anderen schwierigen Bedingungen ist es eine Möglichkeit, gleich mit dem Gärtnern starten zu können und gleichzeitig Humus zu bilden. Voraussetzung ist allerdings, dass Sie größere Mengen an Gartenabfällen zur Hand haben, da der Hügel Schicht für Schicht aus diesen aufgebaut wird. Ist auf der vorgesehen Fläche Rasen oder Wiese vorhanden, dann stechen Sie die Soden zunächst ab. Die Breite sollte etwa 1,80m betragen, damit die Hügelwände später nicht zu steil werden. Die Länge ist dagegen beliebig. Richten Sie das Beet in Nord- Süd-Richtung aus, damit Sie später nicht eine sonnige und eine schattige Seite haben, sondern beide Seiten gleich nutzen können. Der Kern des Hügel besteht aus groben, holzigen Abfällen wie Gehölzschnitt und Staudenstängeln. Dieser Kern soll etwa einen halben Meter hoch werden. Darauf können Sie nun, soweit vorhanden, die Grassoden mit der Grasseite nach unten legen. Ansonsten verwenden Sie Erde, z.B. aus dem Aushub der Baugrube. Die nächste Schicht besteht aus buntgemischten Gartenabfällen wie Laub, Gemüseresten, Grasschnitt, Stroh, etc. Idealerweise mischen Sie etwas Kompost darunter, da dieser aber in einem frisch angelegten Garten meist nicht vorhanden ist, ist es auch hilfreich, etwas Kompoststarter unterzumischen, da auch dieser Bakterienkulturen enthält, die die Verrottung im Haufen ankurbeln. Die oberste Schicht, in der die Pflanzen wurzeln, besteht wie beim Frühbeet aus guter Erde mit reifem Kompost. Sie sollte ca. 20 cm dick sein. Da der Hügel durch die Verrottungsprozesse vor allem im ersten Jahr sehr viele Nährstoffe enthält, sollten Sie nährstoffhungrige Pflanzen wie Zucchini, Kohl, Sellerie, Kartoffeln oder Gurken anbauen. Mit Schwachzehrern wie Salaten oder Radieschen laufen Sie Gefahr, dass Ihr Gemüse überdüngt wird. Solche Kulturen werden besser in den Folgejahren angebaut. Bedenken Sie bei Hügelbeeten

auch, dass durch den lockeren Aufbau das Wasser leicht abläuft, und Sie in trockenen Zeiten mehr gießen müssen als auf den ebenen Beeten.

Das Hochbeet ist eigentlich eine Mischung aus Hügelbeet und Frühbeet, sozusagen ein Hügelbeet im Kasten. Es eignet sich besonders bei beengter Fläche, schlechten Bodenverhältnissen und für Menschen, die sich nicht gut bücken können und dankbar sind, wenn Ihnen die Anbaufläche „entgegenkommt“.

Kontakt: [mail@nie-mehr-umgraben.de](mailto:mail@nie-mehr-umgraben.de), Tel. 08547-914670